

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1/2 Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingeht, können die früheren Nummern nur nachgeliefert werden, so weit der Vorrath reicht.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute **G. Bielefeld**, Alten Markt Nr. 87., **Krug & Fabricius**, Breslauerstraße Nr. 7., **Jacob Appel**, Wilhelmstraße Nr. 9., **M. Gräber**, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke, **Adolph Paz**, Wilhelms-Platz Nr. 10., **Carl Vorchardt**, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19., **P. Labedzki**, Wallischei im Engelschen Hause und **Wajewski**, Wallischei Nr. 95. neben der Apotheke, Pränumerationen auf unsere Zeitung pro Dies Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung schon den Abend vorher von 5 Uhr an ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung bereits Abends, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter.

Posen, den 29. Juni 1856.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 28. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Major a. D. von Rosenberg, zuletzt Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Grafen Charnacé zu Paris und dem Steuereinknehmer und Salsfaktor Denzer zu Frankenstein den Roten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; auch dem Wirklichen Geheimen Rath von Humboldt die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen Alexander-Newsky-Ordens, so wie des von des Großherzogs von Oldenburg K. H. ihm verliehenen Ehren-Großkreuzes mit der goldenen Krone vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Der bisher bei der Direction der Ostbahn zu Bromberg diätarisch beschäftigt gewesene Regierassessor Le Züge ist als Mitglied derselben angestellt worden.

Angenommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. schwedischen Hofe, Kammerherr Graf von Westphalen, von Dresden.

Abgereist: Se. Durchl. der Prinz Gustav von Hessen und Wädinger, nach Hannover; der Prinz Alexander Czartoriski, nach Posen; Sr. Exz. der General-Brigade und Kommandeur der 14. Kavallerie-Brigade, von Sobbe, nach Düsseldorf; der Ober-Jägermeister und Kammerherr Graf von der Asseburg-Falkenstein, nach Weisdorf.

Das 34. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 4453 das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Preist im Kreise Bitburg des Regierungsbezirks Trier, vom 30. April 1856; unter Nr. 4454 das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Voshim im Kreise Merzig des Regierungsbezirks Trier, vom 7. Mai 1856; unter Nr. 4455 das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Nieder-Voshim, im Kreise Merzig des Regierungsbezirks Trier, vom 7. Mai 1856; unter Nr. 4456 den Allerhöchsten Erlaß vom 17. Mai 1856, betr. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und Unterhaltung einer Chaussee von der Grenze des Kreises Salzwedel gegen Neuenhof über Galbe a. d. W. bis zur Kreisgrenze gegen Wernstedt; unter Nr. 4457 den Allerhöchsten Erlaß vom 17. Mai 1856, betr. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für die Unterhaltung einer Guts- und Gemarkung im Osherslebener Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg, meinder Chaussee im Anschlusse an die Chaussee von Halberstadt über Hildersdorf, Eilsdorf und Schlankstedt nach dem Neuen Damme bei Neuwegerleben und über diese Chaussee hinaus bis Dingelstedt; unter Nr. 4458 den Allerhöchsten Erlaß vom 26. Mai 1856, betr. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Zinten über Groß-Ringstedt nach Sudwigsdorf im Kreise Heiligenfeld; und unter Nr. 4459 die Bekanntmachung über die unterm 21. Mai 1856 erfolgte Allerhöchste Bestäti-

gung des Statuts des Tennenberg-Beilauer Aktien-Chausseebau-Vereins vom 4. Juli 1854, vom 8. Juni 1856. Berlin, den 28. Juni 1856. Debits-Komtoir der Gesetz-Sammlung.

In der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Künste am 21. d. M. war der erstattete Jahresbericht besonders dem Andenken der verstorbenen Mitglieder Pierre Jean David, Bildhauer in Paris, Johann Matthäus von Rauch, Architekt in Stuttgart, und Fräulein von Eisensta, Malerin in Wismar, sowie dem ehrfurchtsvollen Ausdruck des Dankes der Akademie für die erhaltenen neuen bildreichen Beweise der fortbauenden Allerhöchsten Gnade Sr. Maj. des Königs, ihres erhabenen Protectors, und dem ihr vorgeordneten k. hohen Ministerium gewidmet, worauf in dankbarer Anerkennung des Geschenkes von 34 werthvollen Gemälden deutscher und niederländischer Meister gedacht wurde, welche der Akademie von ihrem Ehrenmitgliede, dem k. schwedischen und norwegischen Konsul Herrn Wagener, zu bleibendem Gedächtniß verehrt wurden. Bei der hierauf folgenden Vertheilung der vom akademischen Senate den Schülern der vier obersten Gehilfen der Akademie zuerkannten Prämien erhielten: I. In akademischen Klasse der Studien nach dem Leben: 1) Alexander Sauerländer aus Berlin, Bildhauer, die große akademische Medaille für Amator, 2) Robert Hermann aus Berlin, Bildhauer, 3) Adolph Crell aus Pommern, Maler, und 4) Engelrecht Pfeiffer aus Köln, Prämien zweiten Ranges; 6) Hermann Wolfram aus Berlin, Maler, 7) Heinrich Meibum aus Marienwerder, Bildhauer, 8) Komua l b Puczynski aus Posen, Bildhauer (auch im Allfaal prämiirt), und 4) Gustav Langreue aus Berlin, ebenfalls Bildhauer, erhielten erste Preise, 5) Rumbert Wende aus Berlin, Maler, 6) Karl Huth aus Gellmersdorf, Maler, und 7) Adolph Weinhard aus Salzwedel, Maler, erhielten Schadow's Polyklet. II. In der Kompositionsklasse: 1) Adolph Stachowiak aus Berlin, Maler, 2) Louis Paul aus Berlin, Maler, 3) Komua l b Puczynski aus Posen, Bildhauer (auch im Allfaal prämiirt), und 4) Gustav Langreue aus Berlin, ebenfalls Bildhauer, erhielten erste Preise, 5) Rumbert Wende aus Berlin, Maler, 6) Karl Huth aus Gellmersdorf, Maler, und 7) Adolph Weinhard aus Salzwedel, Maler, erhielten Schadow's Polyklet. III. In der Malerklasse erhielt: Ernst Hand aus Berlin, Maler, einen Preis ersten Ranges. IV. In der akademischen Schule für musikalische Komposition erhielten: 1) Friedrich Wilhelm Voigt aus Koblenz, die große akademische Medaille mit eingetragenen Namen; 2) Rudolph Thoma aus Sagan und 3) Robert Hermann aus Neuhaldensleben, klassische Musikwerke. Die Namen der prämiirten Schüler der hiesigen und der Provinzial-Kunstschulen werden in einer besonderen Bekanntmachung veröffentlicht werden. Vor, während und nach der Sitzung wurden unter Direction des Senatsmitgliedes, Musikdirektors Bach, und der jungen Komponisten zur Aufführung gebracht: der achte Psalm, komponirt von Robert Hermann, ein vierstimmiger Chor: „Ahoramus“ von Alois Kothe, der 95. Psalm von Rudolph Thoma und eine Choralsymphonie für Orchester und Chor von Friedrich Wilhelm Voigt. Berlin, den 23. Juni 1856. k. Akademie der Künste. Professor Herbig, Vize-Direktor. Dr. E. H. Toelken, Geheimer Regierungsrath u., Sekretär der Akademie.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Freitag, 27. Juni. Die Princess Royal verbrannte sich das Kleid und den Arm, und muß in Folge dieses Zufalls, der aber ohne Gefahr ist, das Zimmer hüten. — Die neuesten Antwortnoten Clarendon's an March sind heute veröffentlicht.

Paris, 27. Juni. Die „Union“ enthält ein Schreiben des Grafen Chambord, der 20,000 Fr. für die Ueberschwemmten einsendet.

(Eingeg. 28. Juni, 9 Uhr Vorm.)

Mailand, 24. Juni. Der „Universale“ berichtet aus Rom: Monsignore de Luca sei für die Nuntiatur in Wien, Flavio Principe de Chigi für die Nuntiatur in München bestimmt (s. unt.); Monsignore Mateucci werde vermutlich als päpstlicher Legat zur Krönung nach Moskau gehen. (D. G.)

R Posen, 27. Juni. [Hauseigenthümer und Miether.] Wilhelm Koscher macht die sehr richtige Bemerkung, daß der Neubau von Häusern ein besonders gutes Symptom für die Art der Volkvermehrung sei, weil gerade die Wohnungen ein Bedürfniß betreffen, das im Nothfalle die äußerste Einschränkung erleiden kann. Für Posen würde daraus die Folgerung zu ziehen sein, daß unsere Bevölkerung entweder gar nicht zunimmt, oder in einer Weise, die für den allgemeinen Wohlstand der Stadt nicht günstig ist, und daß aus diesem Grunde bei uns schon seit mehreren Jahren der Bau eines neuen Hauses zu einer so seltenen Erscheinung gehört. Es scheint dieser Annahme, daß ein Bedürfniß nach neuen Wohnungen nicht vorliegt, die exorbitante Höhe des jetzigen Mietzinses zu widersprechen. Man muß indeß nicht außer Acht lassen, daß, wenn auch unfreilich durch eine größere Konkurrenz von Vermiethern die Wohnungspreise herabgedrückt würden, daraus noch immer nicht nothwendig folgt, daß die jetzige Zahl der Wohnungen dem Bedürfnisse im Allgemeinen nicht entspricht, obwohl dies nur gilt, wenn man lediglich die Zahl der Parteien mit der Zahl der Wohnungen in Ver-

feuilletton.

Stadttheater in Posen.

Ueber die Spezialdarstellung des „Hamlet“ haben wir uns gestern noch einige dramaturgische Andeutungen vorbehalten, zu denen wir im Interesse der Sache, nicht minder im Interesse des darstellenden Personals, das in der That als bildungsfähig sich bewiesen hat, uns gedungen fühlen. Schon gestern haben wir der neigungsvollen Hingebung an die gefaltete, schwierige Aufgabe — des Fleißes, den die Einzelnen auf die Lösung derselben verwendet, und des im Ganzen (wenn man die Ansprüche den Verhältnissen gemäß modifizirt) befriedigenden Gelingens dieses Strebens mit verdientem Lobe gedacht; dabei aber auch auf den Hauptpunkt hingewiesen, aus welchem die künstlerische Unzulänglichkeit der Leistungen sich entwickelt und erklärt. Die Mitglieder unserer Bühne sind, so weit wir sie jetzt kennen gelernt, nicht ohne Talent; sie haben Alle mehr oder minder eine erfreuliche Routine und so manches andere Requisite sich zu eigen gemacht, daß für die äußere Wirklichkeit von der Bühne herab nothwendig ist und bei einem naiven Publikum sogar in gewöhnlichen Stücken einen Erfolg verbürgt. Aber es ist auch keines unter ihnen, das schon jetzt auf dem Standpunkte stünde, um künstlerischen Anforderungen an die befriedigende, poetisch gehobene, geschmackvolle Darstellung klassischer Stücke Genüge zu leisten, während es doch ihnen Allen möglich sein dürfte, diesen Standpunkt, je nach des Einzelnen Begabung, allmählig zu erreichen, wenn sie vor eitlem Selbstüberschätzung sich hüten, fleißig und sorgsam studiren und mehr und mehr den poetischen Sinn, das künstlerische Gefühl, den feineren Geschmack heben und beleben, und nicht die schauspielerische Routine und den dadurch leicht erregten Beifall einer naiven Zuhörerschaft der Galerien, die sich auch bisweilen auf anderen Plätzen findet, über die echte künstlerische Entwicklung setzen. Die Vorbedingungen sind mehr oder minder bei

Allen gegeben. Wir erfreuten uns gestern an der im Ganzen sehr befriedigenden Führung des Dialogs, an dem verständigen, auch im Tonfall angemessenen Sprechen desselben, das theilweise eine erfreuliche Gemandtheit bekundete; an der im Allgemeinen reinen und dialektfreien Sprache, und an einem im Ganzen äußerlich würdigen Gebahren, das eben ein fleißiges und entsprechendes Ensemble unterstügte. Es offenbarte sich eine wohlthuende Achtung vor der großen Aufgabe, der klassischen Dichtung des großen Dramatikers, und wir bemerkten nirgend eine rügenswerthe Nonchalance, wie wir ihr auf der Sommerbühne allerdings bisweilen begegnet sind. Das ist ein Lob, in das die Regie mit den einzelnen Darstellern sich theilen darf. Gehen wir jetzt zur Darstellung im Speziellen über, indem wir vorweg bemerken, daß wir dabei vorzugsweise die Mängel aufdecken werden, um deren Abstellung es sich handelt, wie wir das für die nächste Aufgabe der Kritik erachten, die bei aller Anerkennung des Gelingenen vorzugsweise den Zweck haben muß, Zuschauer und Darsteller zum Bewußtsein der vorhandenen Mängel zu bringen, damit diese allmählig verbessert werden, wodurch dann auch das keine Gefühl, der richtige Geschmack für das Gelingene in den Leistungen sich schärft und folgerecht die Anerkennung desselben eine lebhaftere, wärmere und werthvollere wird.

Hr. Gumtau gab den König. Während wir uns in den ersten Akten an der ruhigen Haltung, dem im Allgemeinen würdigen und gehaltenen Ton, der klaren Auseinandersetzung erfreuten, verfiel leider der Darsteller namentlich in seinem Monolog in jenes unglückliche Pathos, das in gespreizter, breit accentuirter, aller Natürlichkeit wie aller Rede-kunst höhnsprechender Rede- und Gebärdenweise an die Helden aus den alten Haupt- und Staatsaktionen sehr unerquicklich erinnert, und sein Sterben war ein so gänzlich unschönes und durch verrenkte, gewaltsame Bewegungen verzerrtes, daß es nahe an die Komik streifte. Der Polonius

des Hrn. Guthery war an sich eine sehr anerkennenswerthe Leistung und zeugte von dem ernstem Streben, dem wackern Fleiße des talentbegabten, verständigen Künstlers. Aber die Würde des alten Oberkammerers, der ein gewiegter Hof- und Staatsmann, wenn auch ein pedantischer, eigenthümlicher Kauz ist, erschien in der Darstellung als eine äußerlich angenommene; wir glaubten einen Haushofmeister eines altadeligen Hauses aus dem Renaissancezeitalter, aber nicht den Minister des Staates Dänemark zu sehen — auch war der Sprachton etwas zu jugendlich, und die gemessene Bedächtigkeit, die gewichtige Hervorhebung seiner Axiome, die sich durch längere Pausen in der Rede u. manifestirt, vermischten wir. Solche Aufgaben sind allerdings für den Komiker, auch wenn er wie Hr. Guthery ein wirklicher Charakterdarsteller ist, sehr schwierig, und von diesem Standpunkte aus verdient die Leistung, namentlich in ihrer ruhigen Konsequenz, freundliche Anerkennung. Hrn. Kollsched's Socratic hätte innerlich lebhafter und wärmer angelegt sein und namentlich vor dem Verfallen in den Konversationston sich hüten dürfen; ist er auch nur eine Vertrauensrolle, so ist er eine wichtige, indem er einen Kontrast zu Hamlet in zweiter Linie — in erster steht Laertes — zu bilden hat; der junge Mann scheint indeß gar nicht ohne Talent und guten Willen, und von dem Erwähnten abgesehen, gelang ihm die Lösung seiner Aufgabe recht befriedigend: innerliche Vertiefung, um der leidigen Oberflächlichkeit zu entgehen, thut ihm vorzugsweise Noth. Die Stellung des Laertes in der Tragödie haben wir so eben angedeutet. Hr. Tschorn bemühte sich, sie zur Geltung zu bringen, und wenn wir dies Bemühen gern anerkennen, so bedauern wir um so mehr, daß es nur auf Außerlichkeiten basirt war. Wir können nicht annehmen, daß er in seiner Rolle nicht fest gewesen, und haben also wohl das Zerstückelte in der Darstellung auf Rechnung einer gewissen, an sich lobenswerthen Befangenheit der schwierigen Aufgabe gegenüber, zu setzen. Aber er gab nicht den Laertes

gleich stellt. Die Gründe der gegenwärtigen Steigerung der Mieten sind wenigstens zum Theil wo anders zu suchen, als in dem der Nachfrage nicht entsprechenden Angebot.

Nach den natürlichen Gesetzen des wirtschaftlichen Lebens sucht sich das Kapital dort seine Beschäftigung, wo es den höchsten Gewinn zu erwarten hat. In einer Zeit, wie die unsrige, ausgezeichnet durch die ungeheuren Fortschritte und die bedeutende, immer wachsende Ausdehnung der Industrie, war es notwendig, daß das Kapital sich dieser letzteren besonders zuwandte, angelockt durch die hohen Dividenden, welche zahlreiche und großartige Eisenbahn-, Bergwerks-, Fabrik- und Handelsunternehmungen ihren Theilnehmern versprochen und auch wirklich gewährten. Dazu kommt, daß in Folge der Ueberschwemmung der Weltmärkte mit Kreditpapieren allerlei Art sich vom schönen Frankreich aus ein Spekulationsfieber auch über die deutschen Lande epidemisch verbreitet hat, wie es vielleicht nur zu den Zeiten Law's und der Südseekompagnie existierte, daß selbst der immer noch einigermaßen sichere Gewinn aus den Dividenden der Aktien den Kapitalisten nicht mehr genügte, und sie eine rasende Begierde ergriff, schnell und über Nacht Reichthümer zu sammeln, ohne Arbeit — und ohne Ehre. Daß unter solchen Verhältnissen das Kapital den Geschmack für die mäßige, wenn auch die größte Sicherheit gewährende Rente aus Anlagen im Grundbesitz verloren hat, ist nicht wunderbar. Während der ländliche Grundbesitz aus verschiedenen Ursachen gegenwärtig durch die hohen Preise der Lebensmittel in die Lage versetzt ist, die ihm nöthigen Kapitalien in Folge einer gewissen *dira necessitas* sich zufließen zu lassen, mußte sich im städtischen Grundbesitz die Neigung geltend machen, durch eine Steigerung der Mieten den Gewinn aus seinen dauernd angelegten Kapitalien zu erhöhen, und die Divergenz zwischen dem Zins aus diesen und dem Ertrag aus den in industriellen Unternehmungen oder der Spekulation arbeitenden Kapitalien zu verringern. Eine solche Tendenz wird so lange anhalten, bis das Kapital die schwindelnden Höhen, welche es jetzt wandelt, verläßt, wieder einen mehr konservativen Charakter annimmt und sich dem Grundbesitz zuwendet! Mit diesem Augenblicke, wo die Kapitalisten auf die jeztige zügellose Hiere nach unerhörtem Gewinn Verzicht leisten, werden auch die Hauseigenhümer sich mit einer geringeren Rente begnügen müssen, durch Neubauten und eine größere Konkurrenz außerdem dazu gezwungen. Aber, wir wiederholen es noch einmal, es ist festzuhalten, daß der Mangel an Neubauten nicht die erste und nicht die alleinige Ursache der jeztigen hohen Mietpreise ist, diese vielmehr in den gegenwärtigen Verhältnissen der Kapitalwirtschaft liegt. Es könnten zahlreiche neue Häuser gebaut werden, ohne daß dadurch der Mietzins wesentlich herabginge, und umgekehrt könnte ein bedeutendes Weichen der Wohnungspreise eintreten, ohne daß auch nur das Fundament zu einem neuen Gebäude gelegt würde. In jedem Falle würde aber immer noch damit die Frage nicht gelöst sein, woher jener Mangel an Neubauten.

Wir dürfen ferner nicht vergessen, daß die Erscheinung, von der wir hier reden, keineswegs eine Posen eigenthümliche ist, (wenn sie allerdings auch hier bei Weitem größer in den ganz unverhältnißmäßig hohen Mietpreisen hervortritt), sondern daß sie sich mehr oder weniger in allen größeren Städten geltend macht, weil sie eben nicht in lokalen, sondern in allgemein wirtschaftlichen Verhältnissen wurzelt. An kleineren Orten, die überhaupt von den politischen, sozialen und materiellen Bewegungen der Zeit nur in geringerem Grade berührt werden, wird sie allerdings kaum merkbar hervortreten; in diesen hat sich übrigens auch kaum das Vermischen von Wohnungen als eine besondere Quelle des Einkommens abgesondert. Es läßt sich indessen nicht leugnen, daß in unserer Stadt einige besondere Ursachen hinzukommen, welche jene Erscheinung bedeutend fälschbarer machen; davon vielleicht später.

Deutschland.

Preußen. AD. Berlin, 27. Juni. [Sundzoll und Amerika; Zollvereinskonferenz; Tabaksteuer; der Ministerpräsident.] Die Nachricht, daß Nordamerika sich einstweilen in die Forterhebung des Sundzollens gefügt habe, ist jüngst wiederum in Zweifel gezogen worden. Ein Kopenhagener Korrespondent der „Norddeutschen Zeitung“ hat nämlich mit Zuversicht behauptet, daß die Verhandlungen über diesen Gegenstand noch zu keinem Ergebnis gelangt seien. Ich erfahre aus einer Quelle, deren Glaubwürdigkeit sich bisher noch immer bewährt hat, daß in der That zwischen den Regierungen zu Kopenhagen und zu Washington bereits ein vorläufiges Abkommen getroffen worden ist, vermöge dessen die Forterhebung des Sundzollens von den nordamerikanischen Schiffen noch für die Dauer eines Jahres, d. h. bis zum 14. Juni 1857, in unveränderter Weise stattfinden soll. Innerhalb dieser Frist sollen die Verhandlungen zwischen den beiden betref-

der alten Tragödie, sondern etwa den „Hauptmann von der Mühle“; er war modern in leichter, beweglicher Haltung, im Konversationsion, in der Empfindung. Es mangelte die Tiefe der Auffassung oder wenigstens die Fähigkeit, sie vollkommen zur Anschauung zu bringen. Hr. Tsch. scheint zu früh durch den Beifall eines leicht befriedigten Publikums an kleineren Bühnen verwöhnt worden zu sein — bei seiner unerschütterlichen Begabung ein um so beklagenswertherer Uebelstand, dessen Folgen für seine künstlerische Ausbildung nur durch ernstes Streben nach klarer Selbsterkenntnis abzuwenden sind; es wäre schade um sein Talent und seine Routine, wenn er sich nicht, da es noch Zeit ist, warnen ließe! Rosenkranz und Götterkinder (die Hrn. Brenner und Scholz) gaben sich möglichste Mühe, die unbedeutende, leere Höflingsnatur zur Anschauung zu bringen; die Leichtigkeit und Noblesse in Haltung, Gang und Gebärde darf aber dabei am Hofe nicht fehlen. Marcellus und Bernardo (die Hrn. Jung und Repper) thaten nach Kräften ihre Schuldigkeit; wir haben an größeren Bühnen diese Rollen oft störend werden sehen, was hier nicht der Fall war. Auch Francisco, Hr. Borowski, sprach seine kleine Scene angemessen. Hr. Raberg repräsentierte den „Geist“ mit ruhiger Würde; allein seiner Sprache hätten wir weniger Fleiß und passiven Ton gewünscht, während das andererseits nicht gehindert haben würde, eine weniger monotone Hebung und Senkung der Sittimodulation in Anwendung zu bringen.

Frau Nowak war die Partie der Königin zugetheilt. Wir achten in der Dame eine verständige, anständige und strebsame Schauspielerin von gutem Willen und erstem Streben; auch erkennen wir gern den sichtbaren Fleiß an, welchen sie auf die schwierige Rolle verwendet und wodurch es ihr gelungen war, ihren etwas unfügamen Dialekt zu beseligen. Aber um so mehr haben wir zu bedauern, daß die Leistung als eine durchaus ungenügende erschien und den Anforderungen der höheren Tragödie in keiner Weise entsprach. Hr. A. war eine gutmüthige, weicherzige Mutter aus dem bürgerlichen Drama der älteren Zeit; aber die Königin in der klassischen Tragödie vermochte sie nach keiner Seite hin, weder in Haltung, Gebärde und Mimik, noch in der Sprache und der Kraft der Empfindung, zur Anschauung zu bringen. Die Charakteristik

fenden Regierungen unausgesetzt betrieben werden, um, wo möglich, eine definitive Vereinbarung über den Streitpunkt zu Stande zu bringen. Es wird versichert, daß Nordamerika, ohne Rücksicht auf sein bisheriges Programm, sich geneigt zeigt, auch eine Art von Ablösungsquantum für den Sundzoll zu zahlen. Eine solche Nachgiebigkeit steht jedoch in so auffallendem Kontrast mit der bisherigen Haltung und mit der traditionellen Politik des nordamerikanischen Freistaats, daß sie fast überall nur Mißtrauen erregt. Man vermuthet ziemlich allgemein, daß Bruder Jonathan nur die Beilegung seines Zwistes mit England abwartet, um seinen Protest gegen den Sundzoll in nachdrücklicher Weise zu erneuern. Die Verhandlungen der Zollvereinskonferenz zu Eisenach geben einer Menge von Gerüchten Nahrung, welche zum großen Theil ohne alle Begründung sind. Von verschiedenen Stimmen ist behauptet worden, daß die Anträge, welche Preußen den zollverbündeten Staaten zu empfehlen beschloffen hat, das Ergebnis wichtiger Unterhandlungen bilden, welche über Tariffragen zwischen den beiden Kabinetten zu Berlin und zu Paris gepflogen worden seien. Diese Behauptung scheint völlig aus der Luft gegriffen zu sein, da Frankreich zu den meisten der beabsichtigten Tarifänderungen in gar keiner, oder durch nur in sehr entfernter Beziehung steht. Jedenfalls ist sicher, daß die preussische Regierung bei ihren Vorschlägen nicht das Interesse Frankreichs, sondern einzig und allein die Bedürfnisse des Zollvereins vor Augen hat. Ich erfahre übrigens, daß die Agitation wegen Erhöhung des Tabakzollens nicht ohne wirksamen Einfluß auf die Entschlüsse unserer Regierung geblieben ist. Wie neuerdings verlautet, wird Preußen einen Antrag auf Erhöhung der Tabaksteuer um 50 Pct., entweder selbst stellen, oder doch unterstützen. — Es ist in den Blättern bereits gemeldet worden, daß der Ministerpräsident v. Manteuffel in nächster Zeit das Seebad Scheveningen zu besuchen gedenkt. Wie ich höre, ist die Abreise auf den 3. Juli festgesetzt. Glücklicherweise ist es nicht eine ernste Krankheit, welche dem Minister eine Baderkur zur Pflicht macht. Es handelt sich wohl vielmehr nur um eine kurze Ruhe, eine Erholung, welche dem hochverdienten Staatsmanne nach den Stürmen der letzten Jahre, während deren er dem Lande mit unermüdeter Anstrengung gedient hat, aus vollem Herzen zu gönnen ist.

(Berlin, 27. Juni. [Vom Hofe; Verurtheilung; Verschiedenes.] Der König nahm heute Vormittag im Schlosse Sanssouci die gewöhnlichen Vorträge entgegen, arbeitete Mittags mit dem Ministerpräsidenten und empfing alsdann den diesseitigen Gesandten am schwedischen Hofe, Grafen v. Westphalen. Herr v. Manteuffel sowohl, wie Graf v. Westphalen wurden zur Tafel gezogen, zu der auch Einladungen erhalten hatten der kaiserl. russ. Oberhofmarschall Graf Schuwaloff, der Legationssekretär v. Körneritz und andere hochgestellte Persönlichkeiten. Morgen früh will der König nach Berlin kommen, sich aber gleich nach Charlottenburg begeben. Soweit zur Stunde bestimmt, reisen Ihre Majestäten am Montag nach Tepsitz und Marienbad ab; die sächsischen Herrschaften werden morgen den Hof verlassen. Der Prinz von Preußen ist gestern in Baden-Baden eingetroffen und wird dort bis zur nächsten Woche verweilen. Der Prinz Friedrich Wilhelm hat heute London verlassen, will am Sonntag bei seiner Schwester, der Prinzessin Louise, in Aachen eintreffen und dort bis zum folgenden Tage Rast halten. In Potsdam wird der Prinz, wie ich höre, bei seiner Ankunft das Kommando des ersten Garderegiments zu Fuß übernehmen und dasselbe bis zu seiner Ernennung zum General führen. Der Prinz Karl feiert am Sonntag sein 55. Geburtsfest. — Der Prozeß gegen den Privatdozenten Dr. Schmidt hat gestern, wie schon mitgetheilt, mit dessen Verurtheilung geendet. Der Verurtheilte, seit etwa 20 Jahren in Berlin, ist hier eine sehr bekannte Persönlichkeit. Ich lernte ihn in den konservativen Vereinen kennen, wo er gegen die Verfassung eiferte, die er durchaus enger wissen wollte. Später hörte ich ihn auch im Treuhunde, doch konnten die Mitglieder kein rechtes Vertrauen zu ihm fassen. Als gewandter, thätiger Redner würde es dem Dr. S. dennoch gelungen sein, sich im Treuhunde einen Anhang zu verschaffen, wenn nicht durch allerhand Machinationen sein ferneres Auftreten hintertrieben worden wäre. Von unsern jungen Juristen, die noch Gramina vor sich hatten, wurde S. hochgehalten, obwohl sie seinen salbungsvollen Reden keinen Geschmack abgewinnen konnten. Seine Verurtheilung hat man hier allerwärts mit Befriedigung aufgenommen. — Die Versteigerung des Nachlasses der verstorbenen Gm. Biereck dauerte auch heute noch fort. Die Erdder lassen nichts aus ihren Fingern, und wenn es um ein Andenken zu thun, der muß gute Preise zahlen; dabei wird auch das Geschäft auf der Treppe fortgesetzt. — Unsere Pferde Rennen sind nun zu Ende; geflegt haben noch folgende Pferde: am 24. im Handicap, Vereinspreis 40 Thdr.: Graf Bortke's brauner Hengst Formidable; im Hürdenrennen, Vereinspreis 50 Thdr.: Graf Lehndorff's brauner Hengst Godolphin; im Jagdrennen bei Karlshorst: v. Langen-Neuhof's braune Stute Jane Eyre;

war unwahr und die Ausführung monoton, ohne jede Färbung und tiefere Nuancierung. Wir wissen nicht, ob die anspruchslose Bescheidenheit der Darstellerin sich bis zur übertriebenen Aengstlichkeit gesteigert; aber diese Leistung war leider durchaus unzulänglich. Am so mehr hat uns Hr. Riordé als Ophelia erfreut. Namentlich die schwierigen Wahnsinnszenen des letzten Aktes gab sie mit einer so überaus schönen Sicherheit, mit so bescheidener Zurückhaltung, ohne alles Dutziren und dabei so häufige Klüffeln und Gestellhaschen, so warm und künstlerisch einfach wahr, daß der ihr spendete Beifall ein überaus verdienter war. Sie zeigte sich uns als eine verständige, denkende und fühlende Darstellerin; doch kann sie in einzelnen Momenten die Gegensätze noch etwas schärfer sondern, was durch künstlerisch sinnende Pausen während des Ueberganges in die verschiedenen Stimmungen äußerlich erreicht werden dürfte. Hr. A. ist auf dem richtigen Wege; möge sie fleißig und unbeirrt auf demselben fortstreiten, dann wird es ihr auch gelingen, einen kleinen Anflug von Maniertheit im Dialog, eine Art von Geziertheit, die dem einfach natürlichen Adel der weiblichen Natur widerspricht, zu beseitigen. Auf die modulationsreichere Ausbildung des etwas belegten, spröden Organs, welchem Privatübung des Sprechens in tieferer Lage förderlich sein, und wodurch die Möglichkeit des klareren Herausgestaltens innigeren, wärmeren Tons erreicht werden dürfte — und auf die Vermeidung kurzer, harter Bewegungen, namentlich der Arme, welche der plastischen Rundung bisweilen entbehren, wird Hr. A. vorzugsweise jezt zu achten haben. — Der „erste Schauspieler“, Hr. Benke, und der Todtengräber, Hr. Warnke, sprachen ihre Rollen angemessen, wenn wir auch dem Ersteren weniger Schauspielerhaftes (Hamlet giebt goldene Regeln für die Darsteller!) und dem Letzteren den erforderlichen feinen Humor lebhaft gewünscht haben.

Schließlich wollen wir noch zwei sinnentstellende Korrekturfehler in der gestrigen Rezension bezeichnen. Es muß da, dritte Spalte, erstes Alinea, heißen: „Auch für die schauspielerische Auffassung des Hamlet“ — und, nach dem ersten Punkt ebenda: „Nach dem ersten Typus tritt in Hamlet die Halbheit des Charakters... hervor.“ Dr. J. S.

zweites Pferd des Grafen Henckel v. Donnersmark, Schimmelstute Victoria. Werth des Rennens 170 Thdr.

[Reorganisation der landwirthschaftlichen Kredit-Institute.] Die täglich wachsende Zunahme von Kreditanstalten, welche mehr oder weniger auf den Grundlagen des Pariser Credit mobilier beruhen, haben u. A. die Besorgnis hervorgerufen, daß die Kapitalien sich bald ausschließlich dem Handel und der Industrie zuwenden, und nicht nur dem Realcredit, sondern auch dem Personalkredit der Grundbesitzer sich ganz entziehen werden. Diese Besorgnis hat, wie wir hören, auf den Gedanken geführt, durch eine Reorganisation der für den Grundbesitz bestehenden Kredit-Institute, ohne ihre die Sicherheit der Darlehne verbürgende Basis als Hypothekenanstalten zu verändern, eine Erweiterung ihrer Thätigkeit zu Hypothekendarlehen herbeizuführen. Es hat in der vorigen Woche während des Wollmarkts bereits eine Versammlung großer Grundbesitzer zu diesem Zwecke hier stattgefunden, welche, dem Vernehmen nach, ein Komite gewählt hat, um die in der Versammlung vorgelegten Vorschläge zu prüfen. Die Anregung zu diesen jezt wichtigen Verhandlungen scheint durch eine Schrift des Herrn v. Saucken gegeben worden zu sein. (G. B.)

Königsberg, 26. Juni. [Gustav-Adolph-Verein; Unwetter.] Der Gustav-Adolph-Verein der Provinz Preußen, welcher von einer Reihe von Jahren mehrfacher Differenzen, namentlich auch der Mitgliedschaft Rupp's wegen, sich in einen evangelischen und einen kirchlichen gespalten hatte, ist gegenwärtig unter Aufgabe des Schisma zum gemeinsamen Wirken zusammengetreten. — Nach einlaufenden Nachrichten ist am 18. d. Mts. ein großer Theil der Provinz von schwerem Unwetter heimgesucht worden, das durch Vollenbrüche, Hagelstich und vom Blitz erzeugte Brände verderbliche Folgen geäußert hat. (R. Z.)

Oesterreich. Wien, 25. Juni. [Die Ursachen der Handels- und Gewerbestagnation.] Die hiesige Handels- und Gewerbestagnation hat so eben an die kaiserl. Regierung einen ausführlichen Bericht über die Ursachen der in verschiedenen industriellen und merkantilen Kreisen herrschenden Störungen und die Mittel, diesem Uebelstande abzuwehren, eingereicht, dem Folgendes zu entnehmen: Die Rübenzuckerfabrikanten beklagen sich, daß sie den Zucker an die Konsumenten zu wohlfeil ablassen müssen, weil die Bauern ihre Rüben nur zu guten Preisen hergeben wollen, weil auf die kostspieligen Fabriken kaum der zehnte Theil ihres Wertes geliebt wird, weil der Zoll niedriger ist, weil endlich die billiger arbeitenden vereinsländischen Kollegen den österreichischen Markt mit Zucker förmlich überschwemmen. Diese Herren wünschen: 1) Vermeidung einer weiteren Ermäßigung der Zuckergebühren, außer wenn die Rübensteuer gleichzeitig herabgesetzt wird; 2) Festsetzung mehrjähriger Tarifperioden, d. h. stabile Steuerätze; 3) die Handels- und Gewerbestagnation mögen sich über die zulässige Höhe des künftigen Zoll- und Steuerbetrags äußern dürfen; 4) Annahme eines gleich billigen Kohlentarifs auf allen österreichischen Bahnen. — Die Eisenwaaren- und Maschinenfabrikanten schreiben der niedrigen Valuta und dem niedrigen Zolltarif den Uebelstand zu, daß das Ausland alle jene Arbeiten an sich zieht, für die das Inland gleiche oder billigere Preise nicht zu stellen im Stande ist. Die ausländischen Fabrikanten stellen fabelhaft niedrige Preise für Eisenbahnwaggons nach Oesterreich und gewähren langen Kredit. Die inländischen Eisenindustriellen können wohl gegenwärtig über eine Million Centner Schienen und sonstigen Eisenbahnbedarf liefern, aber Beides kommt höher zu stehen als im Auslande. Die Ursachen dieses Uebelstandes werden angegeben: Die geringe Ausbeute der steirischen und kärnthnerischen Eisenlager, Abwehrtung der Brennstoffe, schlechter Zustand der Wege im Gebirge, hohe Löhne, hoher Zinsfuß. Als Mittel zur Förderung dieser Industrie werden vorgeschlagen: a) Eisenbahngesellschaften zc. sollen an die Entrichtung allgemeiner Zölle gebunden sein, damit die Arbeitslieferungen im Lande bleiben; b) die inländische Fabrikation wäre bei größeren Lieferungen in der Weise zu berücksichtigen, daß die Termine bei Aufträgen so möglich erstreckt werden, wenn die Werke keine Vorräthe haben; c) die großen privilegierten Privatunternehmungen sollen aufgefordert werden, sich mehr an die inländischen Establishments zu wenden; d) niedrige Frachtsätze für Kohlen und Rohstoffe; e) keine plötzliche Zollermäßigung und Einvernehmen der Handelskammer, wenn es sich um Zollveränderungen handelt. — Die Webwaarenfabrikanten führen als Ursache der Störung ihres Geschäftes an, daß während der Valuta-Entwerthung ihre Waare viel Absatz im Auslande hatte, jezt aber der Import ausländischer Waare lebhaft ist, weil sie sich für den reellen Bezug billiger stellt, und falls sie der Zoll drückt, herübergeschmuggelt wird. Der Zollverein jezt Alles in Bewegung, um die früheren Kunden vor der Valutadifferenz wieder zu gewinnen. Die Geschäftsverbindungen mit Italien haben aufgehört, weil dort neben den schlechten Verhältnissen auch der Wein in den letzten Jahren nicht gedeihen u. s. w. Folgende Mittel werden von ihnen vorgeschlagen: Erleichterungen für den Hausirer, strenge Bestrafung des Schmuggels, Schutz für neue Ideen und Zeichnungen, Aufhören der Zollherabsetzung für auswärtige Fabrikate.

Wien, 26. Juni. [Ankunft des Königs von Griechenland.] Se. Maj. der König Otto von Griechenland ist gestern um halb 10 Uhr Abends hier eingetroffen, und im Palais des Erzherzogs Albert abgestiegen, wo Se. Maj. der König feierlich empfangen wurde.

[Die Thronfolge in Griechenland; König Otto.] Ich schrieb Ihnen in meinem letzten Briefe, daß die persönliche Anwesenheit des Königs von Griechenland hauptsächlich die Frage wegen der präsumtiven Thronfolge in den Vordergrund rücken werde. Ich kann Ihnen heute diese Nachricht auf das Bestimmteste bestätigen und hinzufügen, daß der griechische Minister des Auswärtigen, der zu dem Ende binnen Kurzem ebenfalls eintreffen und eine Rundreise an die Höfe der europäischen Großmächte machen wird, schon jezt, und zwar um eine Basis der demnächstigen persönlichen Besprechung zu gewinnen, eine Denkschrift den Höfen der drei Schuzmächte Griechenlands hat überreichen lassen. Die Nachfolge des Prinzen Adalbert auf dem griechischen Thron findet nämlich ihre wesentliche Schwierigkeit in der Abneigung desselben, zur griechischen Kirche überzutreten, ein Uebeltritt, der in den Ansichten der hohen Verlobten des Prinzen, der Infantin Amelia, sowie des spanischen Hofes überhaupt, ein neues Moment des Hindernisses findet. Nach der Verfassung des Königreichs Griechenland ist nun aber ein grundgesetzliches Erforderniß, daß der Regent des Landes sich zur griechisch-orthodoxen Kirche bekenne. Es würde somit zur Hebung dieser Schwierigkeit, und insofern die persönliche Ansicht des präsumtiven Thronfolgers, was schwerlich anzunehmen, nicht zu ändern wäre, nichts erübrigen, als die betreffende Verfassungsbestimmung zu eliminieren. Diese einschlagenden Verhältnisse sind es, welche in der erwähnten, zur Kenntniß der Höfe von St. James, Paris und St. Petersburg gelangten Denkschrift näher dargestellt und entwickelt sind. Es handelt sich zwar zunächst um eine innere, zwischen der Krone und den Kammern zu vereinbarende Landesangelegenheit, die aber unter allen Umständen von dem Garantieverhältnis berührt wird, unter dem Griechenland zu seinen drei Schuzmächten steht.

Kranke reich.

Der König Otto ist hier angelangt. Die jüngstvergangene Krisis, die auch für das Königreich Griechenland so verhängnisvoll war...

Braunschweig, 29. Juni. [Zolleinigung mit Desterreich.] Der Konferenz des Zollvereins, welche so eben in der schönen Waldesluft des fleißigen Eisenach tagt...

Hessen. Kassel, 26. Juni. [Vertagung.] Heute Morgen um 8 1/2 und 9 1/2 Uhr wurden nach einander beide Kammern der Stände durch den Minister des Innern im Allerhöchsten Auftrage...

Sächsl. Herzogth. Gotha, 23. Juni. [Der agnatische Protest.] In der heutigen Sitzung des hiesigen Sonderlandtags wurde eine Erklärung Sr. K. Hoh. des Prinzen Albert (Gemahl der Königin von England) mitgetheilt...

Meiningen, 24. Juni. [Bogattellprozeßwesen.] Vor Kurzem ist ein sehr heilames Gesetz in Betreff der Vereinfachung des Verfahrens bei geringfügigen Rechtsfällen veröffentlicht worden...

Großbritannien und Irland.

London, 24. Juni. [Parlament.] In der gestrigen Unterhaus-Sitzung beantragte Fortescue folgende Resolution: „Das Haus hat mit Befriedigung die Fortschritte beobachtet, welche der Unterricht der ärmeren Klassen der irischen Unterthanen ihrer Majestät unter Leitung der Kommission für die Nationalerziehung gemacht hat...“

London, 25. Juni. [Parlament.] In der gestrigen Oberhaus-Sitzung legte Lord Lyndhurst den Bericht des Sonderausschusses über die Ehegesetze vor und zeigte an, er werde am Donnerstag die Ueberweisung desselben an ein Komitee des ganzen Hauses beantragen...

Paris, 15. Juni. [Das Corps legislatif; Verkauf von Staatsländereien in Algier.] Der gesetzgebende Körper hat gestern den Gesetzentwurf wegen einer neuen Anleihe des Seinedepartements von 50 Millionen mit 203 gegen 20 Stimmen angenommen...

[Außerordentliche Kredite; Ueberschwemmungen; Lejolivet.] Aus dem von Herrn Lequien in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers am 13. d. M. im Namen der erwählten Kommission erstatteten Bericht über die in den Jahren 1854, 1855 und 1856 erforderlich gewordenen Supplementar- und außerordentlichen Kredite geht hervor, daß dieselben nicht weniger als 1,400,747,283 Fr. 35 Ct. betragen...

[Profektionsmacherei.] In der „Presse“ befindet sich ein dem „Lemoine de la Verité“ entnommener Brief eines Huissier in Bellac (Depart. Haute Vienne), der ein neues Beispiel dafür liefert, wie in jener Gegend die Protestanten zu machen pflegen...

Niederlande.

Amsterdam, 24. Juni. [Ministerkrisis.] Die heutige „Staats-Courant“ meldet, daß der König durch Beschluß vom 23. dem Justizminister Donker Curtius, dem Minister des Innern, van Keenen, dem Minister des katholischen Kultus, Mulsaers, und dem Marineminister, de Smit van den Broeke, die nachgedachte Entlassung ertheilt...

Italien.

Rom, 16. Juni. [Konkordat; Wegnabigungen; Gewerbe-reuter; Rekrutierung; Fürst Chigi.] Das Konkordat mit Desterreich soll nun auch in einer neuen Ausgabe für Toscana, Modena und Parma bearbeitet werden, und man schmeichelt sich in Rom, auch Neapel werde sich mit der Zeit dazu verstehen, damit der politisch-kirchliche Kontrakt des ganzen übrigen Italiens zu Piemont um so greller hervortrete...

wo die Bevölkerung mehr Sinn für handwerkliche Beschäftigungen hat, die erschöpfende Thätigkeit neu zu wecken und zu spornen. Die Einfuhrartikel jeder Art von Manufakturarbeiten, auch der allergewöhnlichsten, von Frankreich her, übersteigt bereits jedes frühere Maß...

Lokales und Provinzielles.

R. Posen, 28. Juni. [Ueber Berichtigungen] sagt die „N. P. Z.“ einige sehr wahre und beherzigenswerthe Worte, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Es heißt da: „Berichtigungen“ bilden in deutschen Zeitungen einen häufig vorkommenden ärgerlichen Artikel...

PK — [Kinderpest.] Ueber den Verlauf der Kinderpest innerhalb des Schrimmer Kreises erhalten wir folgende, bis einschließend 15. d. Mts. sich erstreckende Notiz. Es waren in der Stadt Schrimm, auf 5 Dörfern und in der Strobazar Mühle, zusammen mit einem Viehstand von 876 Stück Rindvieh, bis dahin 124 Thiere gefallen und 328 von Amts wegen geödtet worden...

8 Fraustadt, 26. Juni. [Evangel. Predigerwahl; Anklage wegen Tödtung.] Seit dem bereits Ende vorigen Jahres erfolgten Abgange des hiesigen evang. Predigers Lumann ist diese Stelle immer noch unbesetzt. Der Grund davon liegt lediglich in der für unseren Ort sehr dürftigen Doctring beider Predigerstellen...

und umgekehrt. Inzwischen ist der Patron der Kirche, der Magistrat, beflissen, der inneren Unruhe in der Kirchengemeinde baldmöglichst ein Ziel zu setzen. Auf Antrag der letzteren hat derselbe zur Verbesserung der Gehalte beider Prediger vom 1. Juli c. ab 300 Thlr. jährlich erwirkt und damit das Hinderniß einer Neuwahl des zweiten Predigers beseitigt. Der Gemeinde-Kirchenrath hat bereits auch seine Wahlantträge daran geknüpft, und in Kurzem werden wir in einem der drei Kandidaten: Rektor Dr. Gumbert hieselbst, Rektor Krüger in Wohlau und Kandidat Franke in Röhrsdorf, den fehlenden Diakonus erhalten. Wenn der obwaltende Schein nicht trügt, dürfte schon jetzt die Wahl des Letztgenannten gesichert sein. In den ersten Tagen dieses Monats züchtigte der Lehrer L. in Belesin ein achtjähriges Kind wegen Unaufmerksamkeit. Einige Stunden darauf starb das Kind und es nahmen die Eltern Veranlassung, gegen den Lehrer, als den Urheber dieses Todesfalles, bei der k. Staatsanwaltschaft Klage zu erheben. Die gerichtliche Obduktion des bereits beerdigten Leichnams ergab indeß, daß das Kind nach schon vorangegangenen Nervenleiden am Nervenschlage verschieden war. Ueberdies konnte dem Lehrer Nichts zum Vorwurfe gemacht werden, und nur ein unglücklicher Zufall brachte ihn in die bedauerliche Lage eines Todesbüßung eines Menschen aus Fahrlässigkeit Angeklagten. Es stehen ihm übrigens die besten Zeugnisse seines allgemeinen Verhaltens zur Seite.

5 Bromberg, 27. Juni. [Stadtverordneten-Sitzung; Raupen; Verurtheilung.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde unter Andern auch ein Antrag der Stadt Elberfeld zur Sprache gebracht, wonach jene Stadt mit Bromberg das gegenseitige Uebereinkommen zu treffen beabsichtigt, armen, durchreisenden in einer der genannten Städte heimathsberechtigten Handwerksburschen zc. Unterstützungen bis auf Höhe von 5 Sgr. aus städtischem Fonds zu gewähren, ohne dieserhalb Rückansprüche zu erheben, welche schon öfters zu Weitläufigkeiten geführt haben. Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden. — Unsere Bierbäume, ja auch viele Obstbäume haben in diesem Jahre stark von den Raupen zu leiden gehabt. Manche Weiden und Pappeln sind ganz kahl gefressen. Es sind mancherlei Rathschläge ertheilt worden, dem Unschreyreißer des Ungeziefers Einhalt zu thun; namentlich macht bei dieser Gelegenheit ein Gärtner der Nachbarschaft auf die Wichtigkeit der Ichneumonfliege aufmerksam, die er einen Raupewürgerling nennt. Es heißt da: die Ichneumonfliege hat nur ein kurzes Leben; ihr einziger Zweck scheint die Vermehrung zu sein. Sie schiebt mit ihrem Legestachel geschickt und sicher ihre Eier unter die Haut der Raupen, oft in einer Anzahl von 20 Stück, und überläßt sie dort ihrer

ferneren Entwicklung, die auch nicht lange auf sich warten läßt. Aus dem Ei entwickelt sich eine kleine weiße Made, die sich von den Eingeweiden der Raupe nährt und sie zum sichern Tode führt. Die Raupen werden matt, verlieren die Grehlust und suchen Stellen auf, wo sie gegen die Gluth der Sonne geschützt sind, daher sitzen sie gewöhnlich an der unteren Seite der starken Aeste in großen Gesellschaften zusammen. Die kleine Made macht sich, wenn sie die vollkommene Ausbildung erreicht, durch die Haut der gewöhnlich noch lebenden Raupe Bahn, zieht ins Freie, und setzt sich dicht neben dieselbe, spinnt dort einen Kleinen, dem Ameisenei ähnlichen Kokon und erwartet in diesem die Umschaffung zur Ichneumonfliege, um dann aufs Neue ihr großartiges Vertilgungsgeschäft fortzusetzen. Eine solche von Kokons der Ichneumonfliege umgebene Raupe gewinnt ganz das Ansehen einer auf ihren Eiern brütenden Henne und es ist daher der Glaube entstanden, daß diese Kokons Eier seien, welche die Raupe gelegt habe. Ich habe dies auf dem Lande selbst erfahren, da ich sah, mit welcher Wuth man von Seiten der Landwirthe und Gärtner an die Zerstörung dieser Kokons ging, ja, als ich Einhalt thun wollte, zerdrückte man mir eine Raupe und zeigte mir die in ihr sitzenden Larven mit der Bemerkung, daß es lebendige Jungen seien. Das Auftreten der Ichneumonfliege ist in diesem Jahre so stark, daß es ans Fabelhafte grenzt. In einem Garten des Königer Kreises z. B., der über 400 Bäume zählt, zeigten sich die ersten Kokons der Fliege am 10. Juni und schon am 16. Juni war ihre Zahl größer wie die auf den Bäumen sitzende Masse von Raupen, von denen beim Dessnen unter 200 nur eine von Maden frei, also gesund war. — In der vorigen Woche wurden von der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts 7 Lehrburschen im Alter von 14—16 Jahren, welche sich zur Ausbildung gemeinschaftlicher Diebstahle, wobei Wachen ausgestellt wurden, vereinigt und welche namentlich in diesem Frühjahr zu verschiedenen Malen bei dem Hauptmann Kammerer alles Eisen gestohlen und verkauft hatten, zu Gefängnißstrafen verschiedener Dauer verurtheilt.

[Eingefendet.]

In dieser theuren und bedrängten Zeit ist es sehr anzuerkennen, wie väterlich der Rittergutsbesitzer Herr L. v. Trestow und dessen edle Frau Gemahlin auf Wierzonka, sich der armen Menschheit annehmen. Getreide, Erbsen, Kartoffeln sind fortwährend unter die armen Leute vertheilt worden, ja am 21. d. M. wurden sogar sämtliche Knaben in Wierzonka neu eingekleidet, und die Mädchen erhielten Zeug zu Kleider

und Lächer. Gott gebe dieser edlen Familie seinen Segen und erhalte Sie zum Wohle der armen Menschheit noch recht lange.
Ein Menschenfreund.

Angekommene Fremde.

Bom 27. Jun.

- HOTEL DE BAVIERE. General-Dev. v. Breatski aus Wilkowitz; die Gutsb. v. Malzewski aus Kruchowo, die Grafen Mieczynski aus Pawlowe, Mieczynski aus Polen und v. Kierski aus Glatwa; Pastoralvater v. Swieczki aus Szepantowo und Bevollmächtigter v. Pawlowski aus Otterowo.
- BAZAR. Partikulier v. Borzicki aus Brzostkowo; die Gutsb. v. Barzewski aus Ostrow, v. Frykowski aus Lagiewnik, v. Taczanowski aus Kuczkowo, Drzewicki aus Kuczkowo, v. Sikorski aus Kuczkowo, v. Jaraczewski aus Lino, v. Dabrowski aus Winnagbra und v. Egzi aus Kosobowo.
- BUSCHI HOTEL DE ROME. Domänenpächter Wegle aus Dzierzanowice; l. Kammerherr Graf Madolinski aus Jarocin; die Gutsb. v. Uruks aus Heringberg und Stoltenburg aus Geradz; Defonom Conrad aus Lubus; die Kaufleute Müller und Günther aus Mandenburg, Freit aus Mannheim, Wendrich aus Stettin und die Gebrüder Kessmann aus Washington.
- MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Partikulier Baron v. Hochwächter aus Pissa; Landrath a. D. und Herrschaftsbesitzer v. Polanski aus Pafese; die Kaufleute Rosenstock, Kriecher und Prabhmann aus Berlin.
- HOTEL DU NORD. Die Gutsb. v. Tazarski aus Kobylitz, v. Prokofewski aus Gohin, v. Rykowski aus Zimnowoda, v. Poljanowski aus Pogorzewo und Frau Gutsb. v. Domanska aus Lasowitza; Kaufmann Jarnow aus Stettin; die Fr. Ineure Bloß, Metcalf und Bibick aus Berlin.
- GOLDENE GANS. Die Fräul. Krieger und Rodde aus Bromberg.
- HOTEL DE BERLIN. Die Partikuliere v. Poljanowski aus Berlin, v. Waligorski aus Biersebau und v. Klouner aus Kofen; die Gutsb. Haak aus Nowitz und Heinze aus Jegowo; Frau Gutsb. v. Poljanowska aus Karczewo.
- HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Selietski aus Kleparz, v. Jastinski aus Michalec, Schwab aus Wernau, v. Baranowski aus Giazdowo, Budynski aus Kiewka, v. Regalinski aus Gerszewice, v. Suchowizki aus Beggieritz und Graf Iydzewicz aus Niemierz; Frau Gutsb. v. Jastinska aus Wilanowice; Henier Jadel aus Santomyl; die Kaufleute Dajskewicz aus Breschen und Bestarn aus Gohin.
- WEISSER ADLER. Kaufmann Verberg aus Döbeln.
- DREI LIKEN. Förster Wader aus Lüpke und Kaufmann Szulastki aus Ciarnitan.
- EICHENER BORN. Wirthsch.-Inspektor Kuczkowski aus Gdra.
- HOTEL ZUM SCHWAN. Kaufmann Habel aus Berlin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Ediktal - Citation.
Der Schächter Aron Salomon Cohn, welcher vor etwa 20 Jahren in der polnischen Stadt Soczaczew, Gouvernement Warschau, gewohnt, hat seit der angegebenen Zeit nichts von sich hören lassen, weshalb derselbe, so wie die etwa von ihm zurückgelassenen Erben und Erbennehmer hiermit zu dem auf den 1. Oktober 1856 um 10 Uhr Vormittags vor dem Kreisgerichts-Rath Wiedemann anberaumten Termine mit der Anweisung vorgeladen werden, sich vor oder in demselben persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der zc. Cohn für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten, sich als solche legitimirenden Erben zugesprochen werden wird.
Schönlanke, den 2. November 1855.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Dünger-Verpachtung.
Der Dünger von den Pferden der 4. Jechspündigen Batterie 5. Artillerieregiments, vom 7. Mai bis incl. 9. Juli c., ist meistbietend zu verkaufen, wozu zum 2. Juli c. Vormittags 10 Uhr im Hofe des Kavalleriestalles auf der großen Mitterstraße Termin angelegt wird.
Pofen, den 28. Juni 1856.
Von Seiten des Batterie-Kommandos.

Pensions-Anzeige.
In meine Pensions-Anstalt kann ich noch einige Knaben, welche die hiesigen Gymnasien oder die hiesige Realschule besuchen sollen, aufnehmen. Neben der gewissenhaften Ueberwachung in sittlicher Hinsicht, beaufsichtige ich die Arbeiten meiner Pflegebefohlenen aufs sorgfältigste und bin auf Verlangen auch zur Ertheilung von Privat-Unterricht in Sprachen und anderen Lehrgegenständen bereit.
Pofen, große Werberstraße Nr. 14.
J. G. Hartmann.

Eine Offizier-Witwe wünscht zum 1. Oktober Pensionärinnen aufzunehmen. Näheres ertheilt Herr Siebke, Halbdorfstraße Nr. 13.

Einige Pensionäre (jüngere Knaben) finden Aufnahme bei Bertha Berndt geb. Rättig, Wasserstraße Nr. 17.

Große Auktion moderner und älterer Delgemälde.
Freitag den 4. und Sonnabend den 5. Juli c. Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich in Busch's Hôtel de Rome Parterre aus einer aufgelösten permanenten Kunstausstellung eine reichhaltige Sammlung älterer und neuerer Original-Delgemälde französischer, holländischer, belgischer und deutscher Meister, nebst einigen Kopien nach berühmten Gemälden der Dresdener

Galerie, bestehend aus: Landschaften, Marine, Genre- und Thierstücken, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Am Donnerstag den 3. Juli c. Vormittags von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr sind die Gemälde zur Ansicht aufgestellt.

Lipisch, Königl. Auktions-Kommissarius.
Da ich den Voratz habe, meine im Dorniker Kreise belegene, landschaftlich und gerichtlich 423,000 Thaler abgeschätzte, aus 10,750 Morgen herrschaftlichem Areal bestehende Herrschaft Ludom, meistens 1., 2. und 3. Klasse, 1300 Morgen Wiesen, Waldungen und bedeutendem Forstlich, aus freier Hand zu verkaufen, so lade ich die Herren Kauflustigen ein, nach Laszczowiec bei Kuchowol zur Besichtigung zu kommen. Auch wird das Nähere mein Kommissar J. Liboff, Pofen Mühlenstraße Nr. 11, ertheilen.
Pofen, den 28. Juni 1856.

Ign. Lipski.
Ein Erbpachtsgut, über 300 Magdeb. Morg. an Flächeninhalt, mit 50 Morgen drei- und zweischüriger schönen Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Herrn Dehmic, Hôtel de Berlin.

Ein Grundstück mit einer vollständig eingerichteten Destillations- und Schankanlage, auf einer sehr belebten Vorstadt Pofens, ist billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere bei Hrn. Lewandowicz, St. Adalbert Nr. 45.

Ein Haus auf der Kolumbiastraße Nr. 9, mit 6 Morgen Land, worin sich seit vielen Jahren eine Schankwirtschaft befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? zu erfragen gr. Werberstraße Nr. 44. beim Wirth.

Ein Haus nebst Garten in Wreschen, Kirchenstraße Nr. 34, in der Nähe des Marktes gelegen, in welchem sich eine eingerichtete Schlosserwerkstelle befindet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Rakowski jun. daselbst, und in Pofen: Graben- und Werberstraßen-Ecke Nr. 40 der Unterzeichnete.
Zenker.

Eine sehr vortheilhafte Pacht. — Das Nähere im Hôtel de Dresde Nr. 33.

Das Photographische Atelier von H. Engelmann, Nr. 8. Wilhelmstraße Nr. 8, ist täglich zur Aufnahme von Portraits geöffnet.

Die neu eingerichtete Dampf-Wasch-Anstalt, Mühlenstraße Nr. 21, wird zur Benutzung mit eigenen Leuten, wie zur Ueberführung von Wäsche, welche gut und billig gewaschen wird, empfohlen. Auch werden daselbst Sachen billig gekerbt.

Echt englischen Patent-Portland-, so wie Stettiner Cement empfehle ich zu dem billigsten Preise.
Bei Abnahme von 10 Tonnen zum Fabrikpreise.
Eduard Ephraim, Pofen, Hinter-Ballschlei.

Ferd. & Wilhelm Roth, Banquiers, Berlin, Friedrichstraße 166, a. d. Behrenstr.
Verkauf amerikanischer „Dollars“ in Gold und Wecheln auf Erste Häuser der größeren Städte der Union zu billigsten Preisen im zweiten Comptoir Berlin, Invalidenstraße Nr. 75, dem Stettiner Bahnhof gegenüber, bei G. Grett.

Feuersichere Steinpappen aus der Fabrik der Herren Albert Damke & Comp. in Berlin und Moabit, geprüft auf Anordnung des königl. Ministerii für Handel, Gewerbe zc., und nachstehend empfohlen, sind vorräthig und werden zu Fabrik-Preisen verkauft bei Rudolph Rabsilber, Expeditur in Pofen.

Die Steinpappen zur Dachbedeckung aus der Fabrik von Albert Damke & Comp. in Berlin, in Pofen bei Herrn Rudolph Rabsilber in Kommission, habe ich nach Prüfung ihrer Güte und Dauerhaftigkeit bei Kälte, Wärme und Rässe als vorzüglich befunden, und wurden dieselben deshalb auch zum Bedachen eines großen Theils der Gebäude auf der hiesigen Pofener Guano-Fabrik verwendet.
Pofen, den 15. März 1856.
A. Lipowitz, Chemiker.

Echt engl. Patent-Portland-Cement, so wie Stettiner Portland-Cement, beide Sorten in frischer Waare, verkauft zu den billigsten Preisen Rudolph Rabsilber, Expeditur.

Verkauf reeller Leinwandwaren in Busch's Hôtel de Rome Parterre. Bezugnehmend auf meine früheren Anzeigen, bemerke, daß der Verkauf nur noch bis Montag Abend währen kann. Um auch noch den Rest des Lagers gänzlich zu räumen und die Kosten der Rückfracht zu ersparen, wird für jedes nur irgend annehmbare Gebot verkauft.

Badehofen mit Gummizug und Badepapen empfiehlt Julius Bork, Markt 92.
Sonnen- und Regenschirme auffallend billig bei Gebr. Korach, Markt 38.

Verschiedene Bauhölzer, als: Balken, Kreuzhölzer, Bohlen, Bretter und Schwaten, sind billig zu verkaufen. Näheres Judenstraße Nr. 5 bei Sander.

Pommerschen Safer bester Qualität offerirt billigst Samuel Brodnitz.

Auf dem Dominium Chladowo bei Wittkowo stehen 90 Stück fetter Hammel zum Verkauf.

Den geehrten Herren Landbesitzern mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Herbstreise nach Nord-Schleswig, um dort wie gewöhnlich Anglerisches und Zonderisches Vieh anzukaufen, ultimo nächsten Monats antrete und daß ich Bestellungen darauf, so wie auch auf Oldenburger Vieh bis zum 20. Juli entgegen nehme.

Das Vieh wird in diesem Jahre besonders schön ausfallen und sich die Preise dabei etwas niedriger stellen, wie im vorigen Jahre.

Die Lieferung der Angler und Zonderaner geschieht im Laufe des September-Monats, die der Oldenburger etwas später.

Schließlich bemerke ich noch, daß ich auch in diesem Jahre wieder

Probsteier Saat-Roggen echt liefere und freundlichst ersuche, Bestellungen hierauf gefälligst recht zeitig an mich gelangen zu lassen. Ergebenst Chr. Rasser. Schönrade p. Friedeberg N. M., medio Juni 1856.

Dienstag den 1. Juli mit dem Eisenbahn-Abendzuge bringe ich Mehbrucher Milchkuhe, frischmelkende, nebst Kälbern nach Pofen; ich logire im Gasthof zum Eichhorn, Kammereiplatz. Samana, Viehhändler.

Wapiertapeten im neuesten Geschmack empfiehlt zu auffallend billigen Preisen Nathan Charig in Pofen. Probefendungen nach auswärts franko. (Beilage.)

Eine Auswahl elegant gestickter Schuhe, Börsen, Cigarren-Cuiss, Portemonnaies, Feinwerkzeuge hat erhalten und empfiehlt zu soliden Preisen die Tapfserie-Handlung **Wwe. J. Fuchs**, Neustra. Nr. 14.

Künstliche Nacherer Bäder. Gestützt auf die zahlreichen ärztlichen Anerkennungen erlauben wir uns diejenigen Krankheitsformen näher zu bezeichnen, die bisher mit entschieden günstigem Erfolge durch Anwendung der Brom- und Jodhaltigen Schwefelbäder zur Behandlung kommen.

Ganz besonders waren es rheumatische und gichtische Leiden; ferner die verschiedenen Arten von Hautkrankheiten; eben so Syphilis, Mercurial-Siechtum, Krankheiten der Schleimhäute und eine große Anzahl von Nervenkrankheiten, die in überraschend kurzer Zeit geheilt wurden; bei Flechten, Geschwürbildungen und lokalen Leiden, genügt meist bloße Einreibungen und Waschungen. Der Preis für eine Krufe zu 6 ganzen Bädern ist 1 Thlr. 10 Sgr., für halbe Nr. 22 1/2 Sgr.

Direkt an uns gerichtete Aufträge aus Orten, in welchen wir noch keine Niederlage errichtet haben, werden franco erbeten. Die Niederlage für Posen und Umgegend befindet sich bei Herrn Apotheker J. Jagielski, Markt 41.

C. Scheibler, Chemiker. Königsberg i. Pr. Erdbeer-Kardinal in Eis empfiehlt **J. Freundt**, am Wilhelmsplatz Nr. 8.

F. W. Reichenbach, Haupt-Bonbon-, Konfituren-, Honig- und Zuckerfaden- und Chocoladen-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt sich den hohen Herrschaften und dem achtungswürdigen Publikum in Posen nebst Umgegend mit seinem bekannten Lager obiger Artikel in seiner, wohlgeschmeckender Waare und großer Auswahl.

Auf das mir seit Jahren geschenkte Wohlwollen in Bezug auf Ihre werthen Einkäufe auch dieses Mal rechnend, empfehle ich mich hochachtungsvoll.

F. W. Reichenbach aus Berlin, Marktgrafenstraße Nr. 79.

Der Stand der Bude ist auf dem Markt, wie bekannt, nahe der Fontäne.

Frische Butter zu billigem Preis erhält wieder dreimal wöchentlich

Wwe. Röber, Judenstraße Nr. 11.

Frankfurter Weißbier hält stets Lager auf Flaschen und empfiehlt **F. A. Wuttke**, Sapiehaplatz.

Eine neue Sendung frischer holländischer **Matjes-Seringe** in vorzüglicher Güte, kann ich als etwas Delikates empfehlen. Die neue Herings- und Käse-Niederlage **Simon Kat**, alten Markt- u. Bronkerstr.-Ecke 92.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erproben und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Posen in der Konditorei von **A. Szpinger**, vis-à-vis der Postuhr.

AVIS. Einen Theil meiner neuen Sendungen, bestehend in circa 850,000 Stück feiner und feinsten **HAVANNA-CIGARREN** aus den berühmtesten Fabriken der Havanna über London direkt bezogen, habe ich bereits empfangen, und bin in Folge meiner sehr bedeutenden Importen in den Stand gesetzt, solche zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Sämmtliche Sorten sind auch in kleineren Quantitäten zu Engros-Preisen zu haben, und werden Proben beliebig verabreicht. Berlin, im Juni 1856. **Adolph Fischel**, Importeur, unter den Linden Nr. 14.

Alizarin-Finte, patentirt für das Königreich Sachsen und Hannover, empfiehlt in nur allein echter und guter Qualität in Originalflaschen à 1 Rthlr., 16, 10, 6 und 3 1/2 Sgr. Zur Bequemlichkeit des Publikums befinden sich auch Niederlagen bei den Herren **Anton Rose** im Bazar, **Salomon Lewy**, Breitestraße, **Abt. S. Peiser**, Breitestraße, **J. D. Knoll** in Grätz, **E. Busse** in Pirke, **Jacob Burgheim** in Anruhstadt und Buchhändler **Gottmann** in Schrimm. **Ludwig Johann Meyer**, Neustraße.

Mineral-Firniss. Derselbe übertrifft an Trockenkraft den Leinölfirniss, ist für jede Art von Oelfarben-Anstrich zu verwenden und eignet sich seines bedeutenden Fettgehaltes wegen hauptsächlich für Gegenstände, welche viel der Luft, Sonnenhitze, so wie dem Wasser ausgesetzt sind. Obigen Firniss verkauft die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie von **Adolph Asch**, Posen, Schloßstraße Nr. 5, unweit des Marktes. Es offerirt gute engl. **Rußkohlen** Lastweise zu billigen Preisen **Julius Jaffe**, Gerberstr. Nr. 49.

In Oel geriebene Farben, Kien- und Serpentin-Oel, Lacke jeder Art, welche sich besonders auch für Fußböden eignen und dauerhaft sind, offerirt die Farbe-Waaren-Handlung **M. Wassermann**, Wasserstr. 1. **Bleiweiß- und Farben-Niederlage.** Zinkweiß, Ultramarin, Leinöl und Firniss verkaufe ich bei Parthien und im Einzelnen stets auf das Billigste. **M. Wassermann**, Wasserstraße 1.

Hühneraugen-Pflaster, bis jetzt die besten, um diese Schmerzen zu vertreiben. Einzelne das Stück 2 Sgr., das Duzend 20 Sgr. Echt zu haben bei **Ludwig Johann Meyer**, Neustraße.

Neue Flügel-Piano's von ausgezeichnetem schönem, kraftvollem und gefangreichen Ton, der Neuzeit entsprechend, sehr eleganter und ganz gediegener Bauart, für deren Güte drei Jahre vollständige Gewähr geleistet wird, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen und bittet um vollständiges Vertrauen unter Zusicherung sehr reeller Bedienung die Pianoforte-Fabrik von **Carl Ecke** in Posen, Magazinstraße Nr. 1 (neben dem k. Kreisgericht).

Ein gebrauchter **Polifander-Flügel** in sehr gutem Zustande, 6 1/2 Oktaven, ein noch guter Mahagoni-Flügel, 6 Oktaven, und noch ein ganz billiges sechsoktaviges Instrument, sehen zum Verkauf in der Pianoforte-Fabrik des **Carl Ecke** in Posen, Magazinstraße 1, neben dem königl. Kreisgericht. Ein **Fortepiano** bester Güte ist in Posen, St. Martin 41 bei **Anne** zu vermieten oder zu verkaufen. Eine alte **Wimbeerpreffe** wird vom Destillateur **S. Silbermann** zu kaufen gewünscht. Ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegener Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben, ist nebst Kamin und Keller von **Michaelis** ab zu vermieten. Das Nähere in der Expedition d. Ztg.

Zwei Läden zu einem Handlungs-Geschäft, so wie Wohnungen und Kammern sind **Breslauerstraße Nr. 14** vom 1. Oktober c. zu vermieten. **Wasserstr. Nr. 17** sind die Räumlichkeiten, welche der Droschkensitzer **Koczyski** inne hat, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. **Breitestraße Nr. 12** ist die Schlosserwerkstätte nebst Wohnung, welche der Zirkelschmied **Kadelbach** bewohnt, vom 1. Oktober c. zu vermieten. **Wasserstraße 13** sind verschiedene Wohnungen im Vorder- und Hinterhause, worunter sich eine im Parterre mit oder ohne Kellerräume zu jedem beliebigen Geschäft eignet, vom 1. Oktober c. zu vermieten. Herrschaftliche Wohnungen sind gr. Ritterstraße Nr. 8 von **Michaelis** c. ab zu vermieten.

Große Gerberstraße Nr. 18. Parterre **St. von Michaelis** ab eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben, Küche, Keller, Bodengelass u. s. w., zu vermieten. Das Nähere bei **Wilhelm Schmädicke**, Wasserstraße Nr. 17.

Judenstraße Nr. 4 ist eine im dritten Stockwerke belegene Vorderwohnung **sofort billig** zu vermieten. Das Nähere beim Eigentümer.

Alten Markt Nr. 99 ist vom 1. Oktober 1856 ab die Bel-Clage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

St. Martin Nr. 83 ist eine möblierte Stube im ersten Stock vom 1. ab zu vermieten.

Halbdorffstraße Nr. 7 zweite Etage ist eine gut möblierte Stube sofort zu vermieten.

Bronkerstraße Nr. 19 im zweiten Stockwerke vorn heraus ist eine möblierte und tapezierte Stube vom 1. Juli ab sofort zu vermieten.

In dem **Hinterhause alten Markt 45** sind von jetzt oder Michaelis c. ab Parterre einige Stuben und Küche zu vermieten.

Eine möblierte Stube ist vom 1. Juli ab **St. Martin Nr. 16** Parterre zu vermieten.

Ein Kantor und Schächler, unverheiratet, musikalisch gebildet und mit guten Zeugnissen versehen, kann in einer sehr intelligenten Gemeinde des Auslandes ein gutes Engagement finden. Hierauf Reflektierende wollen sich in portofreien Briefen an den Rabbiner **Dr. Wolff** in **Culm** wenden.

Eine in Puz geübte Mademoiselle findet in einer größeren Provinzialstadt sofort als Direktrice ein Unterkommen. Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg.

Einem unverheirateten Wirtschaftsjnspektor, der durch vortheilhafte Zeugnisse empfohlen wird, kann ein Engagement, welches je eher je lieber anzutreten ist, nachgewiesen werden in der Schifferstraße Nr. 20, bei dem Ober-Post-Sekretär **Sametzki**.

Die Tochter eines Beamten, gut empfohlen, wünscht so bald als möglich eine Stelle auf dem Lande zu jeder Unterstützung der Hausfrau. Dieselbe ist in allen häuslichen Arbeiten, als: Schneidern, Nähen u. s. w. geübt. Adressen sub **Nr. 11**, beliebe man in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein routinierter unverheirateter Wirtschaftsbeamter, mit der Gutskorrespondenz vertraut, welcher die besten Empfehlungen seines Herrn Prinzipals aufweisen kann, wünscht zum 15. Juni c. oder zu Neujahr eine Stelle bei einer polnischen Herrschaft. Versiegelte Adressen unter Chiffre v. S. Nr. 1 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein gut empfohlener, kautionsfähiger Mann sucht als Dekonom oder Brennereiverwalter vom 1. Juli eine Stelle. Adressen erbittet man franco Schwesenz sub Litt. A. Z. poste restante.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage mein Kommissions-, Expeditions-, Verladungs- und Rollgeschäfts an Herrn **Wilh. Schmädicke** käuflich überlassen habe. Aktiva ordne ich selbst, Passiva existieren nicht.

Für das mir so vielfach geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen. Posen, den 28. Juni 1856. **S. S. Rosenthal**.

Auf vorstehende Annonce höflichst Bezug nehmend, habe ich die Ehre ergehen zu lassen, daß ich das bisher von Herrn **S. S. Rosenthal** betriebene Kommissions-, Expeditions-, Verladungs- und Rollgeschäfts neben meinem bisherigen Kommissions-, Expeditions- und Agenturen-Geschäfts unter meiner eignen Firma fortsetzen werde. Dem Wohlwollen eines geehrten Publikums mich bestens empfehlend, zeichne hochachtungsvoll ergebenst **Wilhelm Schmädicke**, Komptoir: Wasserstraße Nr. 17.

Lotterie-Anzeige. Diejenigen meiner Spieler, welche sich Lose reserviren, eruche ich, solche bis spätestens zum 4. Juli abholen zu lassen, indem bei dem starken Begehre und geringen Vorrath keine weitere Garantie geleistet werden kann. Der königliche Lotterie-Einnehmer **L. Pulvermacher**, Markt 83.

So ehrenvoll es für mich ist, daß viele meiner hilfsbedürftigen Landsleute sich um Unterstützung an mich wenden, denen ich meinerseits gern bereit bin, nach Kräften Hülfe zu bringen, so kann ich doch nicht umhin, bei dieser Gelegenheit in ihrem eigenen Interesse Jeden darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur dann für die mir etwa eingereichten Dokumente oder Zeugnisse mich verantwortlich erachte, sobald solche ausdrücklich von mir verlangt worden sind. Zweimal bereits wegen solcher wirklich oder angeblich mit eingereichten Dokumenten vor Gericht gefordert, ergreife ich hiermit das gesetzliche Mittel einer dreimaligen Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern des Großherzogthums Posen, daß fortan Jeder, der obige Erklärung nicht beachtet und unter meiner Adresse irgend

welche Dokumente einreichen sollte, den möglichen Verlust derselben sich lediglich selbst zuschreiben haben wird. Posen, den 24. Juni 1856. **E. Dziadoski**.

Der Lehrling **Richard Seyfert** ist seit dem 16. d. Mts. aus meinem Geschäft entlassen und nicht befügt, Ausstände in meinem Namen einzuziehen, Waaren für meine Rechnung zu entnehmen oder sonstige Aufträge auszuführen. **S. A. Fischer**.

Am 24. d. M. ist auf dem Wege von der Bäckersstraße Nr. 10, über die Wilhelmsstraße, den alten Markt, die Wasserstraße, die große Gerberstraße bis zum schwarzen Adler eine kleine goldene Panzer-Uhrkette mit einem kleinen goldenen Breguet-Uhrschlüssel verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erhält bei dem Unterzeichneten Bäckersstraße 10 eine Belohnung von zwei Thalern. Posen, den 28. Juni 1856.

F. v. Blumberg, Provinzial-Steuer-Sekretär.

Ein weiß und braun gefleckter Hühnerhund hat sich am 9. Juni auf der Chaussee zwischen Posen und Zerzhyce verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Wallischei Nr. 34 abzugeben. **A. J.**

Im Verlage von **Ed. Rote & J. Rode**, Königliche Hof-Musik-Handlung. erschienen so eben u. A.: **Tänze:** Scheidegrüsse, Walzer. 15 Sgr. **Gungl, Jos.** Graziosa, Polka-Mazurka. 7 1/2 Sgr. Schönbrunner Quadrille. 10 Sgr. Grussan mein Vaterland. Marsch. 10 Sgr. **Leutner**, Amicitia-P.-M. 7 1/2 Sgr. Noblesse-Quadrille. 10 Sgr. **Ressel**, Bogdanoff-P.-M. 10 Sgr. **Tschirch**, Jockey-Wettrennen-Galopp. 7 1/2 Sgr. Ferner: Salonmusik für Pianoforte zu 2 und 4 Händen, Lieder, Romanzen, Duetten mit französischem, deutschem u. Text, sämmtlich in dem eben erschienenen Nachtrag-Kataloge enthalten, der gratis zu Diensten steht. **Alle öffentlich angekündigten Musikstücke** sind stets bei uns zu haben und in zahlreichen Exemplaren in unser **Grosses Musikalien-Leih-Institut** aufgenommen, welchem täglich Theilnehmer unter vortheilhaftesten Bedingungen beitreten können. Prospekte gratis. Posen, Markt 6, Berlin, Jägerstr. 42.

Bekanntmachung. Die Ziehung der Gewinne bei der für die hiesige Waisenmädchen-Anstalt veranstalteten Lotterie findet in dem Sessionssaale auf dem hiesigen Rathhause am 4. Juli Freitags Vormittags 9 Uhr statt, und werden die Gewinne ebendasselbst in den beiden Tagen vorher, Mittwochs und Donnerstags von früh 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr zur geneigten Ansicht ausgestellt sein. Posen, den 28. Juni 1856. **Die Vorsteherinnen:** L. Boh. G. Berger. M. Bielefeld. F. Granz. A. Giersch. J. v. Gordon. M. Müller. U. Naumann.

Lotterie-Anzeige. A. Aktienarten, für welche der Zutritt bei den Pferderennen überall frei steht, und welche viele sonstige Vortheile gewähren, à 3 Thlr., B. Eintrittskarten zur Tribüne auf alle 3 Tage der Pferderennen, à 1 Thlr., C. eben solche für jeden einzelnen Tag aber à 15 Sgr., D. Eintrittskarten in die an der Tribüne eingeschlossenen Räume auf alle drei Tage, à 15 Sgr., E. auf jeden einzelnen Tag aber daselbst, à 7 1/2 Sgr., werden jeden Tag von heute ab, mit Ausnahme des Sonntags, von früh bis Mittag Nr. 5, der großen Gerberstraße, und immer drei Stunden vor dem Rennen und während der Rennzeit selbst an der Kasse auf dem Rennplatze, zu bekommen sein. Die Bilets, die sich nach ihrer Bestimmung durch Farbe und Gestalt unterscheiden, werden auf allen Plätzen **sichtlich** getragen; und wer keine, oder eine dem Orte oder dem Tage nicht entsprechende Karte trägt, setzt sich aus, daß er von den dazu autorisirten königl. Polizei-Unterbearbeiteten oder den betreffenden Militär- und Civilpersonen ausgewiesen, oder nach Umständen weggeführt werden wird. Der Schatzmeister des Vereins. **Max Braun**.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Gertrud mit dem Königl. Staats-Anwalt Herrn Schottki hiersebst, zeige ich hiermit ergebenst an. Poln. Lissa, den 26. Juni 1856. Der Sanitätsrath Dr. Schmidt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Hr. Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. F. A. Hering in Berlin, Hr. Otto in Glauchau, Hr. Oberamtmann Budausch in Peterstschütz, Hr. Predigt-Amts-Cand. Wöhlert in Adelnau, Hr. Stabsarzt Dr. Hesse in Raritz, Hr. Kaufm. Hof in Cosel, Hr. Kreisfisc. a. D. Hauptm. Trautwetter in Jöbten, verw. Frau Oberst-Vicel. v. Salisch geb. v. Eroschke in Liegnitz, verw. Frau Sanitäts-Rätin Bail geb. Hoffmann in Glogau, ein Sohn des Hr. Pastor Kettner in Schönau, Hr. Dr. ph. Elwig in Beerberg, eine Tochter des Hr. Pastor Engels in Seelow.

Sommertheater in Posen.

Sonntag: Auf Verlangen, zum zweiten Male: Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: Lorenz und seine Schwester. Vaudeville in 1 Aufzuge. Vor der Vorstellung: Großes Konzert. NB. Die Abonnement-Billets werden an der Kasse mit 2 1/2 Sgr. Zuzahlung angenommen. Montag: Das Sonntagbräuschchen. Lustspiel in 1 Akt von Plotow. Hierauf zum zweiten Male: Schlafen Sie wohl, Herr Nachbar. Dramatischer Scherz in 1 Akt von Scherzer. Zum Schluss: Der Kurmärker und die Vikarde. Genrebild in 1 Akt von L. Schneider. In Vorbereitung: Othello, der Mohr von Venedig. Tragödie in 5 Akten.

Bahnhof.

Sonntag den 29. Juni 1856 Grosses Garten-Concert, ausgeführt von dem Musikcorps des Königl. 10. Infant.-Regiments unter Direktion des Kapellmeisters Herrn G. Heinsdorff. Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Groß.

ODEUM.

Sonntag den 29. Juni 1856 Großes Tanz-Kränzchen. Von 4 Uhr ab im Garten Silbergroschen-Konzert. Wilhelm Kreker.

COLOSSEUM.

Sonntag den 29. Juni 1856 Großes Tanzbergnügen. Peiser.

Frühstücks-Lokal.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in dem von mir übernommenen, vormalig Weicherschen Destillations-Geschäft ein besonderes Frühstücks-Lokal eingerichtet habe, und mich mit warmen und kalten Speisen sowohl, als mit guten Getränken etc. hiermit bestens empfehle.

Theodor Bark, Markt Nr. 4 unmittelbar neben der Hauptwache.

Großes Pracht-Feuerwerk auf dem Schilling.

verbunden mit großem Konzert von der ganzen Kapelle des k. 10. Infanterie-Regts., unter Leitung des Kapellmeisters Hr. Heinsdorff. Dienstag den 1. Juli wird Unterzeichneter ein von ihm selbst gefertigtes Feuerwerk abbrennen, welches in Pracht und großartiger Deforation in einem so großen Umfange hier noch nie ausgeführt wurde. Unter 30 Fronten der geschmackvollsten Deforationen macht den Beschluß:

Der Guß und die Enthüllung der Reiter-Statue Friedrichs des Großen.

36 Fuß hoch, wie solche am Eingange der Linden in Berlin aufgestellt ist. NB. Es ist dies kein Transparentbild, sondern man sieht den Ofen, aus welchem das Metall sich aus dem Rohr in die Form ergießt, nun erst wird dem Zuschauer die Reiter-Statue im glühenden Zustande sichtbar, und nachdem dieselbe abgekühlt, steht sie in ihrer ganzen Majestät da, von einer Farbenpracht beleuchtet, wie Nähnliches hier noch nicht gesehen wurde. 600 Billets à 5 Sgr. sind von heute ab zu haben in der Konditorei des Herrn Veely in der Wilhelmstraße, beim Optikus Herrn Bernhardt am Wilhelmplatz, in der Bier- und Weinhandlung des Herrn Eichauer am alten Markte und in der Konditorei der Herren Prevosti & Comp. auf der großen Gerberstraße. Nach Verkauf der 600 Billets tritt der Kassenpreis von 7 1/2 Sgr. ein. Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte. Für die Abspernung des Lokals, wie gegen Eindringen Unbefugter, und daß außerhalb nichts zu sehen ist, dafür habe ich gesorgt, und werden überhaupt keine Kosten gescheut, um dieses Nacht-Schauspiel so großartig auszuführen, wie es hier noch nie gesehen wurde. Anfang des Konzerts 7 Uhr. Beginn des Feuerwerks 9 Uhr. Ende 10 Uhr.

Schwiegerling.

Roggen 87 Pfd. 110-112 1/2 Sgr., 86 Pfd. 108 1/2-110 Sgr., 85 Pfd. 104-106 Sgr., 84 Pfd. 102-104 Sgr., 83-82 Pfd. 98-101-103 Sgr. Gerste 76-83 Sgr. Mais 75-80 Sgr. Hafer 47-51 Sgr. Erbsen 100-102-106 Sgr. Hirse 8-8 1/2 Sgr. Mühl loco 17 1/2 Sgr., Sept.-Okt. etwas zur Deckung a 16 1/2 Sgr. bezahlt. Von Zink wurden gestern begeben: 500 Ctr. loco Eisenbahn a 7 Rt. 12 1/2 Sgr., 500 Ctr. B. 3 loco Eisenbahn a 7 Rt. 6 Sgr. Heute ist der Markt etwas animirter und für loco ist 7 Rt. 13 Sgr. zu erreichen; es ist nichts angeboten. An der Börse. Roggen ruhiger. Wir notiren: Juni 80 Br., Juni-Juli 76 bez., Juli-August 68 1/2 Br., August-Sept. 63 1/2 Br., Sept.-Okt. 61 1/2 bez. Hafer p. Juni 41 Sgr. p. 50 Pfd. Spiritus neuerdings höher. Wir notiren: loco 16 Sgr., 16 1/2 bez., Juni 16 1/2 bez. u. Br., Juni-Juli 15 1/2 bez. u. Br., Juli-August 15 1/2 Sgr., Aug.-Sept. 15 1/2 Br. u. Br., Sept.-Okt. 15 Br. Kartoffel-Spiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 16 Rt. Sgr. (B. B. Z.)

Telegraphische Börsen-Berichte.

Hamburg, 27. Juni. Weizen und Roggen stille. Inhaber halten fest auf gestrige Preise. Del loco 29 1/2-1, p. Herbst 29 1/2. Zint, 1500 Ctr. loco und Lieferung 15 1/2. Liverpool, 27. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise 1/2 höher als am vergangenen Freitag.

Wasserstand der Warthe: Posen ... am 27. Juni Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 9 Zoll ... 28. ... 8 ... 1 ... 9

Produkten-Börse.

Berlin, den 26. Juni. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,000 Procent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf diesem Platze am 20. Juni ... 33 1/2 Sgr. ohne Geschäft. 23. ... 33 1/2 u. 34 Sgr. 24. ... 34 Sgr. 25. ... 34 1/2 u. 34 1/2 Sgr. 26. ... 34 1/2 Sgr. Die Meisten der Kaufmannschaft von Berlin. Berlin, 27. Juni. Wind: Nord. Barometer: 28 1/2. Thermometer: 19° +. Witterung: schön. Weizen geschäftslos. Roggen loco ohne Kauflust und nur eine kleine Parthie 81 Pfd. ab Boden a 78 1/2 Rt. p. 2050 Pfd. bezahlt. Termine zu weichen Preisen gehandelt. Gefündigt Nichts. Gerste still. Hafer mäßig. Mühl loco für kurze Lieferung behauptet, p. Herbst etwas billiger verkauft. Spiritus auf nahe Termine durch Deckungen im Werthe gestützt, p. Herbst stark offerirt und billiger verkauft.

Weizen loco nach Qual. gelb und bunt 80-103 Rt., hochb. u. weiß 86-115 Rt. Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 78-82 Rt., Juni 77 1/2-76 1/2 bez., Br. u. Br., Juni-Juli 70 1/2-69 1/2 bez. u. Br., 69 1/2 Sgr., Juli-August 64-63 bez. u. Br., 62 1/2 Sgr., Sept.-Okt. 60-58 1/2 bez. u. Br., 59 Sgr. Gerste, große loco 55-59 Rt. Hafer loco nach Qual. 35-38 Rt., 52 Pfd. 37-36 1/2 Rt. bez., Lieferung p. Juni 50 Pfd. 35 1/2 Rt. p. 25 Scheffel bez. Erbsen, Kochwaare 72-80 Rt., Futterwaare 72 Rt. Leinsaat 68-70 Rt. Mühl loco 16 1/2 Rt. bez., 16 1/2 Br., 16 1/2 Sgr., p. Juni 16 1/2 Rt. Br., 16 1/2 Sgr., Juli-August 16 1/2 Rt. Br., p. August-Sept. 16 1/2 Rt. Br., 16 1/2 Sgr., p. Sept.-Okt. 16 1/2 Rt. Br. u. Br., 16 1/2 Sgr., p. Okt.-Novbr. u. Novbr. 16 1/2 Rt. Br., 16 1/2 Sgr. Weizen loco 14 1/2 Rt. Br., Lieferung 14 bez. Hanf loco fest. Spiritus loco ohne Faß 34 1/2 Rt. bez., Juni 34 1/2-34 1/2 bez., 34 1/2 Sgr., Juli-August 33 1/2-34 bez. u. Br., 33 1/2 Sgr., August-Sept. 33 1/2-33 1/2 bez. u. Br., 33 1/2 Sgr., Sept.-Okt. 32 1/2-32 bez. u. Br., 32 1/2 Sgr., Okt.-Novbr. 30 1/2 bez. u. Br., 30 1/2 Sgr. (Bw. Hdb.) Stettin, 27. Juni. Das Wetter, welches in den ersten Tagen der Woche veränderlich, stürmisch und regig blieb, ist seit gestern trocken bei klarer Luft und frischem Westwind. Weizen hat sich fest auf frühere Notirungen behauptet.

In Roggen hatten wir in dieser Woche wieder ein sehr umfangreiches Geschäft, p. Juni ist 77 Rt. bez., p. Juni-Juli 69 1/2 Rt. Br., p. Sept.-Okt. 59 1/2 Rt. Br. Extra super. Weizenmehl 42 s. p. Tonne fr. Word, Roggenmehl Nr. 1 6 Rt. p. Centner fr. Word, beides unverf. Von Gerste traf nicht viel ein und wird hier im Detail zu 61 a 61 1/2 Rt. verkauft. Hafer ist durch die fortwährend sehr großen Zufuhren und durch Anmeldungen p. Juni sehr flau und gedrückt. Von den Anmeldungen sind einige unkontrollirt befunden. loco schöne Waare p. 52 Pfd. zu 35 1/2 Rt. käuflich. Erbsen werden bei kleinen Parthien noch immer mit früheren Preisen bezahlt. Mühl blieb permanent steigend. Bei Spiritus decken die Zufuhren den Abzug, das Geschäft blieb darin jedoch ohne besonderes Leben und die erhöhten Roggenpreise darauf ohne wesentlichen Einfluß. Heute ist es damit sehr still, nur in den letzten Tagen Einiges herangekommen. Reis. Seit unserem letzten Berichte blieben Preise ziemlich stationär und notiren wir für Carolina 9 1/2 a 12 Rt., Java feiner Tafel 8 a 9 Rt., ord. 5 1/2 a 6 1/2 Rt., Patna 6 1/2 a 7 1/2 Rt., Arracan 5 1/2 a 6 1/2 Rt., Bengal 4 1/2 a 5 1/2 Rt., Madras 4 1/2 Rt. trans. (Dissee-Plg.) Zint 8 Rt. gef. Breslau, 26. Juni. Wir notiren: weißer Weizen 88-89 Pfd. 135-145 Sgr., 86 Pfd. 128-132 Sgr., 85-84 Pfd. 105-110-121 Sgr., gelben 88-89 Pfd. 125-135 Sgr., 87-88 Pfd. 120-128 Sgr., 86 Pfd. 110-115-120 Sgr., geringe Sorten 90-100-105 Sgr.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 27. und 26. Juni 1856.

Table with columns for 'Pr. Frw. Anleihe', 'St.-Anl. 1850', 'St.-Anl. 1852', 'St.-Anl. 1853', 'St.-Anl. 1854', 'St.-Anl. 1855', 'St.-Schuldsch.', 'Seeh.-Pr.-Sch.', 'St.-Präm.-Anl.', 'K. u. N. Schuldv.', 'Berl. Stadt-Obl.', 'K. u. N. Pfandbr.', 'Ostpreuss.', 'Pomm.', 'Posensche', 'Schlesische', 'Westpreuss.', 'K. u. N. Rentbr.', 'Pomm.', 'Posensche', 'Preussische'.

Table with columns for 'Westph. Rentbr.', 'Sächsische', 'Schlesische', 'Pr. Bk. Anth.-Sch.', 'Discont.-Comm.', 'Min.-Bk.-A.', 'Friedrichsd'or', 'Louisd'or', 'Eisenbahn-Aktien.', 'Aach.-Düsseld.', 'Berg.-Märkische', 'Dtm.-S.-P.', 'Berlin-Anhalt.', 'Berl.-Hambourg.', 'Berl.-P.-Magd.', 'Pr. A. B.', 'Berl.-P.-M.L.C.', 'L. D.', 'Berlin-Stettiner', 'Brsl.-Freib.-St.', 'Cöln.-Cref.-St.', 'Cöln.-Mindener', 'Fr. St.-Eis.', 'Ludwigsh.-Bex.', 'Löbau-Zittau', 'Magd.-Halberst.', 'Magd.-Wittenb.', 'Mainz-Ludwh.', 'Mecklenburger', 'Münst.-Ham.', 'Neust.-Weissb.', 'Niederschl.-M.', 'Pr. I. II. Sr.', 'Pr. III.', 'Pr. IV.', 'Niederschl. Zwb.', 'Nordb. (Fr. W.)', 'Oberschl. L. A.', 'Prz. W. (St.-V.)', 'Rheinische', 'Oppeln-Tarn.', 'Rubrort.-Cref.', 'Starg.-Posener', 'Thüringer', 'Wilhelms-Bahn', 'Ausländische Fonds.', 'Braunschw. BA.', 'Weimarsche', 'Darmst.', 'Geraer', 'Oesterr. Metall.', '54er PA.', 'Nat.-A.', 'Russ.-Engl.-A.', '5% Anleihe', '6% Anleihe', 'Pln. Sch.-O.', 'Poln. Pf III Em.', 'Poln. 500 Fl. L.', 'A. 300 Fl.', 'B. 200 Fl.', 'Kurbess. 40 Tlr.', 'Badensche 35 Fl.', 'Hamb. P.-A.'

Die heutige Börse war lebhaft und für alle Bank- und Creditbank-Actien höher. Von Eisenbahn-Actien waren nur Berlin-Stettiner zu gesteigerten Coursen in stärkerem Verkehre.

Breslau, den 26. Juni. Die Stimmung war fest, doch wurden durch die Ultimo-Regulir. die Umsätze beschränkt. Fonds allseitig offerirt und besonders Schlesische Pfandbriefe niedriger. Disconto-Commandit-Antheile waren höher. Dagegen Oberschlesische Litt. A und B. niedriger als gestern. Schluss-Course. Polnische Bank-Billets 95 1/2 bez. und Br. Oesterrische Banknoten 101 1/2-101 1/2 bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Actien 178 1/2 Geld. dito Neue Emission 169 1/2 Br. Freiburger Prioritäts-Obligationen 89 1/2-89 1/2 bez. Neisse-Brieger 73 1/2 Br. Oberschlesische Litt. A. 214 Br. Litt. B. 182 Geld. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen C. 90 Brief. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen E. 78 1/2 bez. Wilhelmshafen (Kosel-Oderberger) 216 bez. Neue Emission 193 Geld. Prioritäts-Obligationen 90 bez. Oppeln-Tarnowitz 109 1/2 Br. Minerva-Bergwerks-Actien 104 1/2 Brief. Alte Darmstädter Bank-Actien 163 1/2 bezalt. Junge Darmstädter Bank-Actien 141 Geld. Geraer Bank-Actien 116 1/2 Br. Thüringer Bank-Actien 109 Geld. Süddeutsche Zettelbank 116 Br. Oesterrische Credit-Bank-Actien 193 Geld. Dessauer Credit-Bank-Actien 116 1/2 Brief. Leipziger Credit-Bank-Actien 118 Geld. Meininger Credit-Bank-Actien 108 Geld. Disconto Commandit-Antheile. Moldauer Credit-Bank-Actien 110 1/2 Br. Luxemburger Bank 113 1/2 Br. Posener Bank-Actien. Genfer Credit. Berliner Waaren-Credit. (B. B. Z.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war mit Ultimo-Regulirungen beschäftigt.

Schluss-Course. Preuss. 4 1/2 proc. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 111 Br. Oestr. Loose 107 Br. Oestr. Credit-Actien 198. Oestr. Eisenbahn-Actien. 3procent. Spanier 37. 1procent. Spanier 23 1/2. Stieglitz de 1855 93 1/2. Berlin-Hamb. 105 Br. Cöln-Mindener 159 Br. Mecklenburger 58 Br. Magd.-Wittenberger 48 1/2 Br. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100 Br. Cöln-Minden 3. Prior. 90 Brief. Disconto 7 1/2 pGt. London lang 13 Mk. 1 Sh. not., 13 Mk. 1 1/2 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 3 1/2 Sh. not., 13 Mk. 4 1/2 Sh. bez. Amsterdam 36, 35. Wien 77 1/2.

Frankfurt a. M., Freitag, 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Oesterrische Credit-, Darmstädter und Luxemburger Bank-Actien zu besseren Preisen.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 112 1/2. Preuss. Kassenscheine 104 1/2. Friedr. Wilh.-Nordbahn 63 1/2. Ludwigshafen-Bexbach 152 1/2. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 89 Br. London Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 94. Amsterdamer Wechsel. Wiener Wechsel 117 1/2. Frankf. Bank-Antheile. Darmstädter Bank-Actien 413. Darmstädter Bank-Actien, junge, 355. Darmstädter Zettelbank 115 1/2. Meininger Credit-Actien 108 1/2. Luxemburger Credit-Bank 567. 3procentige Spanier 40 1/2. 1procentige Spanier 25 1/2. Spanische Credit-Bank von Pereira 755. Spanische Credit-Bank von Rothschild 645. Kurhessische Loos 39 1/2. Badische Loose 47 1/2. 5proc. Metalliques 82 1/2. 4proc. Metall. 72. 1851er Loose 104 1/2. Oesterrische National-Anlehen 83. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 290. Oestr. Bankantheile 1303. Oestr. Credit-Actien 235 1/2. Oestr. Elisabethbahn 110 1/2.

London, Freitag, 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Consols 94 1/2. 1procent. Spanier 25 1/2. Mexikaner 22 1/2. Sardinier 92. 5procentige Russen 108 1/2. 4procentige Russen 98 1/2. Lomb. Eisenbahn-Actien.